

Drittes Kapitel.

Das Zeitalter der griechischen Kolonisation.

(Mitte 8. Jahrhunderts bis Ende 6. Jahrhunderts.)

Denn der ernährenden Erde Begrenzung geh' ich zu schauen.
Hias.

Die griechischen Städte Kleinasien, die sich unter dem Einflusse des Orients vom 8. Jahrhundert an stärker als jene Europas kommerziell und industriell entwickelten, gründeten auch früher als diese Kolonien. Soweit diese nicht schon von Anfang an Industrie- und Handelsstädte waren, entwickelten sie sich bald zu solchen. Von den kleinasiatischen Städten, die sich der Kolonisation im größten Stil zuwendeten, war Milet eine der ersten. Diese Stadt, die im 7. Jahrhundert den Lydern zu widerstehen vermochte, welche die anderen Städte Kleinasien unterwarfen, war durch ihre Industrie und ihren Handel, den sie mit dem kleinasiatischen Hinterlande und mit dem Westen trieb, eine der reichsten und mächtigsten Städte der Welt, „das Schatzstück Joniens“ (Herodot V, 28). Vom 8. Jahrhundert bis zum 6. Jahrhundert besiedelten die Milesier die Küsten der Propontis und des Schwarzen Meeres, wobei auch die übrigen Griechen mitwirkten. Die Chalkidike sowie Thrazien mit seinen vorgelagerten Inseln wurde ebenfalls bald von Griechen kolonisiert. Früh wurde Thasos aufgesucht, das durch seine Goldproduktion die Phöniker in den ältesten Zeiten angelockt haben soll. Die Kolonisation dieser Gebiete machte nicht allzuviel Schwierigkeiten, wenn man auch vielfach mit den eingeborenen Völkern kämpfen mußte. Das Interesse dieser Völker an der Küste war meist doch gering, und überdies waren sie nur selten in größeren Reichen vereinigt. Das Gebiet des Schwarzen Meeres lieferte Lebensmittel aller Art, besonders Getreide und Fische und trieb die Griechen an, vom Schatzhandel zum Handel mit allen Gegenständen überzugehen. Sobald einmal der Getreideimport größeren Umfang annahm, konnte sich die Industrie entfalten. Viele Kräfte wurden frei, die Arbeiter konnten billig ernährt werden, und überdies benötigte man Exportartikel, um mit diesen das Getreide zu bezahlen, auch brauchten die Griechen in den Niederlassungen am Schwarzen Meere viele Industrieartikel zum eigenen Gebrauch, die sie selbst nicht zu erzeugen vermochten. Die industrielle Entwicklung des Mutterlandes wurde durch die Kolonisation am Schwarzen Meer noch weiter gefördert, weil von